

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die vier Haymonskinder

Balfe, Michael W.

Karlsruhe, 1845

Akt I

[urn:nbn:de:bsz:31-83567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83567)

Erster Aufzug.

Arie.

360. Heda Wachen!

Müßt Ehre machen
Dem Dienst des Herrn.
Streckt vor dem Feind die Partisane!
Beschirmt des Schlosses edle Fahne,
Die Lanze vor; — den Morgenstern!

Heda Wachen!

Müßt Ehre machen
Dem Dienst des Herrn.
Von dieser Herrenburg,
Fast in Ruin verfallen,
Laß ich allnächtlich doch
Die Stimme laut erschallen,
Welche man
Weit hin hören kann.

Kein Krieger ist im ganzen Schloß zu finden,
Kaum eine Waffe gegen Hieb und Stich,
Um einen Feind zu überwinden
Ist Niemand bei der Hand, als ich —

Jene Bauern glauben
Alle, Klein und Groß,
Daß es von Besatzung
Wimmle hier im Schloß;
Zu des Stammes Ehre
Glaube und beschwöre
Jenes dumme Pack,
Daß des Hauses Adel,
Rein und ohne Tadel,
Auch in Reichthum schwelge,
Voll sey jeder Sack.
Kein Späheraug' entdecke,
Was die Burg verhüllt;
Kein Verdacht beslecke
Haymons Wappenschild!
Ehre und Ruhm
Schmücket zusammen
Haymons edlen Stamm!

Doch es färben rosig Wolken
 Schon im Osten den Horizont.
 Noch einmal zur Ehre des Hauses,
 Mache ich die nächtliche Ronde,
 Jene Bauern glauben
 Alle, Klein und Groß,
 Daß es von Befahrung
 Wimmle hier im Schloß.
 Ehre und Ruhm
 Schmücket zusammen
 Haymons edlen Stamm.

Quintett.

Ivo, Olivier, Allard, Richard, Rinald.

- Alle. Beglückter Tag, an dem die Sorgen schwinden,
 Auf immer werde von uns hochgeehrt!
 Welch' ein Trost, uns wieder zu finden,
 Am heimischen Heerd!
- Allard. Das Ziel ist errungen,
 Zu End' der Termin,
 Nun können die Jungen
 Ihr Nestchen bezieh'n.
- Rinald. Aus dem Feld der Thaten,
 Gilt Jeder zur Stell';
 Genau, wie Soldaten,
 Wenn ruft der Apell!
- Olivier. Der stärkste der Triebe
 Zum Orte mich drängt,
 Wo man Bruderliebe
 Erwidernd empfängt.
- Richard. Mit Rührung betrachten
 Die Augen dies Schloß,
 Wo rühmlich im Schatten
 Manch' Heldenblut floß.
- Ivo. Wie Alle sich freuen,
 Wie muthig das klingt!
 Ich fühl' mich von Neuem
 In ihnen verjüngt.
- Alle. Beglückter Tag, an dem die Sorgen schwinden,
 Auf immer bleibe von uns hochgeehrt!
 Welch' ein Trost, uns wieder zu finden,
 Am heimischen Heerd!

Romanze.

Vers 1.

- Olivier. Der Abend war hereingebrochen,
 Ein Wolkenheer den Himmel schwärzt,

Der Sturmwind heult; mit keckem Pochen
 Klopft an das Schloßthor ich beherzt,
 Der Kastellan, ein grober Bengel,
 Schrie: „Bettler sey' dich in Trab!“
 Doch eine Jungfrau, nein, ein Engel,
 Flüstert mir: „Reißt noch nicht ab!“

Vers 2.

In eines Thurmes dunklem Raume
 Beschlich der Schlaf mich sanft und mild;
 Ha, da erschien im gold'nen Traume
 Der holden Jungfrau Zauberbild. —
 Vom Lager muß' ich mich erheben,
 Und pilgern mit dem Wanderstab;
 Mein Leben hätt' ich hingegeben,
 Spräch' sie noch einmal: „reißt nicht ab!“

Quintett.

Ivo, Olivier, Richard, Rinald, Allard.

Ivo. Man läutet Angelus im Haus der Eremiten
 Zum Tischgebet für Mittag.

Die Brüder. Es ist Mittag!

Olivier. Nach unsers Vaters Wunsch
 Wird jezt an's Werk geschritten,
 Laßt sehen, was das Glück uns bringen mag.

Ivo. Deffnet sie;
 Es gehe nach des Alters Range,
 Des Vaters Sigill auf der Kiste in Blei,
 Brecht es entzwei!

Die Brüder. Schnell entzwei!

Allard. O wie gern ich das Gold empfangen,
 Ist ja doch in der Börse, traum!
 Nichts zu schau'n.

Alle. Laßt uns die Eisentrube sprengen,
 Es ist ja unser Eigenthum,
 Wir hoffen von den gold'nen Klängen
 Nun Reichthum, Macht und Ruhm.

Alle. Sie ist gesprengt!

Rinald. Wirßt Du bald enden?
 Sie ist wohl vom Golde schwer?

Olivier. Leer!

Die Brüder. Leer!

Ivo. Leer!

Olivier. Nur eine Schrift —

Alle. Von Vaters Händen!

Allard. Dies Pergament! es zeigt uns an,
 Wo man den Schatz erheben kann.

- Alle. Der Brief wird alle Furcht verbrängen,
Erichert unser Eigenthum;
Wir hoffen von den gold'nen Klängen
Nun Reichthum, Macht und Ruhm. —
- Osibier. Welch' ein Schlag!
Alle. Unerhört!
- Alard. So schrecklich muß es tagen!
- Osibier. Ihr Brüder, hört mich an! — Wir wollen nicht verzagen,
Den väterlichen Rath laßt uns genau vollzieh'n,
Dann wird des Glückes Baum für uns bald neu erblüh'n.
Beschwört mit Hand und Mund
Den brüderlichen Bund!
Passet mit kühnem Wagen
Dem Glücke nach uns jagen;
Wer von uns es zuerst ereilt,
Hab' und Gut mit den Brüdern theilt.
- Alle. Beschwört mit Hand und Mund ic.
- Ibo. Beschwört mit Hand und Mund
Den brüderlichen Bund!
Suchet mit kühnem Wagen
Dem Glücke nachzujagen;
Wer von euch es zuerst ereilt,
Hab' und Gut mit den Brüdern theilt.
- Alle. Die ferne Zukunft seh ich schimmern,
Scheint auch die Gegenwart verblaßt.
Aus dieses Schlosses stolzen Trümmern
Erstehe glänzend ein Palaß.

Quartett.

Osibier, Beaumanoir, Hermine, Ibo.

- Osibier. Ha, Zauberei!
Hermine. Er ist's!
- Osibier. Die Holbe,
Der Engel, der jüngst vor mir stand.
Ach, mein Herz ist voll Entzücken!
- Freiherr und Ibo. Die Weiden scheinen ja bekannt!
Hermine. Er ist's, den vor einigen Tagen
Ein rasches Wort zum Abzug zwang.
Hatt' ich nicht volles Recht, zu sagen:
Daß ein Herr es sey von Rang?
- Freiherr. War's auch ein König, Gott verdammt's!
Wie sollt' den Adel ich erkennen
In diesem abgetrag'nen Wammis?
- Osibier. Ihr Anblick macht mich neu entbrennen!
Sie ist zum Küssen — mein Herz voll Gluth!
- Hermine. Ach, jenen Eid! Wie unbesonnen!

Ensemble.

- Hermine.** Lächelnd winket die Freude,
Günstig ist das Geschick!
Ha, unselige Eide,
Ihr zerstöret mein Glück!
- Olivier.** Lächelnd winkt mir die Freude,
Milde strahlet ihr Blick;
Schwelge, Seele, und weide
Dich an künftigem Glück!
- Freiherr und Ivo.** Ei, sie kennen sich Beide!
Günstig ist das Geschick!
Wenn ich gut unterscheide,
Spricht berebsam ihr Blick.
- Freiherr (zu Olivier).** Warum kommt Ihr nach meinem Schlosse
So verkleidet? — wozu der Zwang?
Hohe Herren kommen nur zu Rosse,
Also gebieten Stand und Rang.
- Ivo.** Daß man ihn liebe, seinetwillen
Wählt er dies Kleid.
- Freiherr.** Ach, ich versteh' . . .
Man pflegt dies Kriegslist wohl zu nennen,
Und mich dünkt, daß sie ihm gelang.
- Ivo.** Das wäre schön.
- Freiherr.** Sieh' hier!
- Ivo.** Ja, Gott sey Dank!
Wenn man uns überrascht, dann, Hochzeit, fahre hin!
Schnell muß ich in's Vertrau'n die andern Brüder zieh'n.

Ensemble.

- Hermine.** Lächelnd winkt die Freude,
Günstig ist das Geschick!
Ha, unsel'ge Eide,
Ihr zerstöret mein Glück!
- Olivier.** Lächelnd winkt mir die Freude,
Milde strahlet ihr Blick;
Schwelge, Seele, und weide
Dich an künftigem Glück!
- Freiherr und Ivo.** Ei, sie kennen sich Beide!
Günstig ist das Geschick!
Wenn ich gut unterscheide,
Spricht berebsam ihr Blick.
- Freiherr (zu Olivier).** Mild entschuldigt mein Vergehen
Da es doch auch das Eure war.
Und morgen früh' werd' ich Euch sehen,
Auf meiner Burg Beaumanoir.
Ein Fest will ich Euch dort bereiten,
Als meiner Achtung tiefsten Zoll,

- Wobon man noch in späten Zeiten
In den Archiven lesen soll.
- Olivier. Kann besser der Zufall es fügen,
Da morgen ich wieder Euch seh'?
- Hermine. Mein Eid! ach, in gräßlichen Zügen
Ergreift mich das folternde Weh'!
- Freiherr (zu Olivier). Euch huldigen in meinen Hallen
Des Landes mächtigste Vasallen.
Zu Eurem Wortes Unterpfand
Reicht mir die Fürstenhand!
Nicht wahr, kein Zweifel mehr,
Ihr kommt doch, hoher Herr?
- Hermine. Gewiß, Ihr kommt, hoher Herr,
Morgen früh!
- Olivier. Es gesch' nach Eurem Begehr,
Morgen denn, mein hoher Herr!
Morgen früh!
- Freiherr. Morgen früh!

Finale.

- Alle. Gesagt und auch gethan!
Offen steht die Bahn;
Durch eine schöne Frau
Wird } unser } Himmel blau;
Euer }
Vortrefflich ist der Plan,
Fortuna lacht } uns } an.
Euch }
Richard. Nicht Stolz noch Eiferucht vernichte
Des Bruder-Bundes heil'ge Pflicht.
- Olivier. Damit dereinst die Weltgeschichte
Von Haymons Söhnen also spricht.

Couplets.

1. Strophe.

- Olivier. Der Brüder Schaar,
Erprobt in der Gefahr,
Ihr Angedenken
Lebt rühmlich immerdar!
Haymons Geschlecht
War bieder, fühn- und ächt!
Ihres Hauses erhab'ne Größe
Ward in Zweifel niemals gestellt,
Doch nun zu decken ihre Blöße,
Fehlt es ihnen oft an Geld.
- Alle. Der Brüder Schaar,
Erprobt in der Gefahr,

Ihr Angedenken
Lebt rühmlich immerdar!
Haymons Geschlecht
War bieder, kühn und ächt.

2. Strophe.

- Olivier. In der Liebe, wie im Turniere,
Waren Alle gleich hochgeehrt;
Wer Einen sah, sah alle Biere,
Denn Alle ritten nur Ein Pferd.
- Alle. Der Brüder Schaar,
Erprobt in der Gefahr,
Ihr Angedenken
Lebt rühmlich immerdar!
Haymons Geschlecht
War bieder, kühn und ächt.
- Ivo. Ein solcher Bund war nicht vorhanden
Seit sich die Welt in Angeln dreht.
Ja, ich verheiße euch glänzende Loose,
Morgen sitzt ihr dem Glück im Schooße.
- Olivier. Morgen sitzen dem Glück wir im Schooße!
- Alle. Morgen sitzen dem Glück wir im Schooße!
- Allard. Aber heut — geh'n hungrig wir zu Bett!

Ensemble.

- Alle. Gesagt und auch gethan!
Offen steht die Bahn;
Durch eine schöne Frau
Wird

}	unser	}	Himmel blau;
	Euer		

Fortuna lacht

}	uns	}	an.
	Euch		

Vortrefflich ist der Plan.
Der Ruhm entflamm'
Haymons edlen Stamm!

Zweiter Aufzug.

Chor der Vasallen und Edelknechte.
Glänzend soll dieses Fest sich gestalten,
Strahlenreich soll erglänzen der Saal,
Stolze Pracht wird der Burgherr entfalten,
So bei'm Lanz, wie bei'm fürstlichen Wahl!